

Die "Chinese Petroleum Corporation" (CPC) will im Finanzjahr 1975 (1.7.74-30.6.75) rd. 238,9 Mio. US-\$ in die Entwicklung der Petrochemie und die Erdölprospektion investieren. U.a. sollen sechs Versuchsbohrungen niedergebracht werden. Man hofft, daß dies zur Förderung von jährlich 98 Mio. cbm Erdgas und 19 200 kl Öl führen wird (NfA 17.12.73).

(56) Todesstrafe für Flugzeugentführer auf Taiwan

Flugzeugentführer auf Taiwan haben künftig mit Todesstrafe oder lebenslänglicher Haft zu rechnen, wie ein neu verabschiedetes Gesetz bestimmt. Bisher stand auf Flugzeugentführung nur eine Höchststrafe von drei Jahren Haft.

HONG KONG und MACAO

(57) Hong Kong und die neue Flüchtlingswelle

Im Oktober 1973 sind rd. 7000 Chinesen mit legalen Ausreisepapieren aus der VRCh in die Kronkolonie gelangt. Die Hongkonger Regierung hat für das ganze Jahr 1973 eine Bevölkerungszunahme von 100 000 Personen - davon 60-80 000 Einwanderer aus der VRCh - vorausgesagt. Dies wären dreimal soviel wie 1972. Auf legale Weise konnten seit Jahresbeginn mehr als 46 000 Personen den Pekinger Machtbereich verlassen. Hinzu kommen die jährlich auf 12-15000 geschätzten illegalen Flüchtlinge, die Hong Kong

meist durch die Deep Bay schwimmend erreichen, obwohl die Hongkonger Gewässer Jahr für Jahr mehr von Haien bevölkert werden. Offiziell hat man in den ersten sechs Monaten ds.Js. nur 2641 illegale Einwanderer erfaßt und angesiedelt (1971: 3647; 1972: 5686). Die anderen tauchen meist in Familien unter und wenden sich dann an die verschiedenen Hilfsorganisationen.

Die ohnehin schon alarmierende Wohnungsknappheit wird dadurch noch verschärft. Nach dem 1973 in Kraft getretenen Zehnjahresplan für Wohnungsbau sind für die Jahre 1973/74 nur Wohnstätten für 60 000 Bewohner vorgesehen. Obendrein stiegen die Geburtenzahlen wider Erwarten rasch, und zwar von 1971 bis 1972 um 2 200, während sie in der vorangegangenen Dekade dauernd gesunken waren.

Aus mehreren Gründen kann Hong Kong den Einwandererstrom nicht stoppen:

Einmal sind etwa 2000 Einwanderer, die monatlich in letzter Zeit aus Festlandchina gekommen sind und denen der karge Lebensstil in Volkschina mißfallen hat, ehemalige Überseechinesen aus Südostasien, die z.T. über Hong Kong-Pässe verfügen. Viele dieser Rückwanderer stauen sich nun in der Kronkolonie, da einige Länder, z.B. Indonesien, nicht bereit sind, die ehemaligen Auswanderer wieder zurückzulassen.

Ein weiteres Problem bildet der Einwanderungsposten Lowu, an dem die Hongkonger Grenzbeamten seit den blutigen Unruhen von 1967 nicht mehr die Möglichkeit haben, die Papiere der Grenzgänger aus China noch vor Betreten der Kronkolonie zu kontrollieren (NZZ 2.12.73).